

# Gelungener Start der Tibet-Wochen

Eröffnung des Aktionsprogramms auf der Schlossinsel / Kultur-Höhepunkt im Kreis Pinneberg / Persönliches Grußwort des Dalai Lama

**BARMSTEDT** Tibet in Barmstedt. Eine gleichermaßen nachdenkliche wie stimmungsvolle Eröffnung der tibetischen Wochen erlebten mehr als einhundert Besucher auf der Schlossinsel. Bürgervorsteher Christian Kahns umriss während seiner Rede die bewegte und auch leidvolle Geschichte des Landes Tibets sowie des tibetischen Volkes.

Kreispräsident Burkhard E. Tiemann sagte: „Die tibetischen Wochen mit dem umfangreichen Programm auf der Insel, in der kommunalen Halle sowie im Kino strahlen auf den gesamten Kreis Pinneberg aus.“ Eigens aus dem Tibet-Büro in Zürich, der offiziellen Vertretung des Dalai Lama in Europa, kam dessen persönlicher Assistent Tenzin D. Sewo angereist.

## Seit 60 Jahren von China besetzt

„Mit den tibetischen Wochen geben Sie uns Tibetern eine Stimme für die breite Öffentlichkeit – die größte Gefahr für uns ist das Vergessen“, bedankte er sich bei dem Veranstalter. Tibet sei seit 60 Jahren von China besetzt, viele Menschen kamen ums Leben, Klöster sowie

Flora und Fauna wurden zerstört. „Nach der militärischen erfolgt seit einiger Zeit die demographische Besetzung“, so Sewo. Die Tibeter seien das meist bedrohte Volk des 21. Jahrhunderts. Sechs Millionen von ihnen leben in Tibet, dazu kämen 150 000 Exiltibeter weltweit.

Sewo überreichte den offiziellen Vertretern, den anwesenden Künstlern Phuntsok Tsering und Sonam Dolma Brauen, sowie den ausführenden Veranstaltern, Rolf Steinhoff vom Tourismusbüro und der Künstlerin Karin Weißenbacher, je einen weißen Schal als buddhistische Begrüßungsgeste.

Weiter überreichte Sewo Bürgermeister Nils Hammermann ein Gästebuch, in das der Dalai Lama in persönlicher Handschrift auf tibetisch ein Grußwort geschrieben hatte. Der Ethnologe Martin Brauen aus der Schweiz stellte die in der Galerie III ausstellenden Künstler vor, die alle einen Bezug zu Tibet und seiner Religion haben sowie auch politisch zu verstehen sind.

„Die Werke sind eine Welt der Erinnerungen, Hoffnungen und Wünsche“, so Brauen. Eine Augenweide bereite-



Die Tanzgruppe des Tibetvereins Hamburg zeigte traditionelle Tänze aus der Himalaya-Region.

te den Gästen die Tanzgruppe des Tibetvereins Hamburg in traditionellen Kostümen mit Tänzen, die Szenen aus der Heimat darstellten – bestaunt wurde besonders der Auftritt des Yak, auch wenn es kein echtes Tier war, sondern verkleidete Schauspieler. Genossen wurden auch die angebotenen tibetischen Spezialitäten, und die Besucher kamen mit den Künstlern ins Gespräch.

Helga Pergande



Kreispräsident Burkhard E. Tiemann (links) überbrachte zur Eröffnung die Grüße des Landrats.